

Vorprüfung des Einzelfalles nach § 7 UVPG i.V. mit den Anlagen 2 und 3 UVPG

1. Merkmale des Vorhabens

Die Merkmale eines Vorhabens und die davon ausgehenden Wirkungen auf die Umwelt sind insbesondere hinsichtlich folgender Kriterien überschlägig zu beschreiben. Es sind dabei nur die Merkmale und Wirkungen zu beschreiben, die für die nachfolgende Einschätzung erforderlich sind, ob das Vorhaben erhebliche, nachteilige Umweltauswirkungen haben können.

Kriterien	Überschlägige Angaben zu den Kriterien hinsichtlich Bauphase, Betriebsphase und nach Nutzungsaufgabe bzw. Abbau
<p>1.1 Größe und Ausgestaltung des gesamten Vorhabens und, soweit relevant, der Abrissarbeiten</p> <p>Sofern ein Prüfwert für Größe oder Leistung (gemäß Anlage 1 zum UVPG) für das Projekt vorhanden ist: Inwieweit wird dieser überschritten? Wie weit ist der Abstand zum X-Wert?</p> <p>Angaben der vom Vorhaben (einschl. aller „Nebeneinrichtungen“) benötigte(n) Fläche(n).</p> <p>Ggf. Angaben zur Anzahl u. Ausmaß von Bauwerken, zu Kapazitäten, Produktionsmengen, Stoffdurchsatz und gleichartige Angaben zu sonstigen Größen- und Leistungsmerkmalen</p>	<p>Die Jeetze soll auf einer Länge von 1.200 m renaturiert werden. Dafür werden dauerhaft ca. 3.693 m² Fläche in Anspruch genommen.</p> <p>Während der Bauzeit wird zusätzlich temporär eine Fläche von ca. 16.358 m² in Anspruch genommen.</p> <p>Im Zuge der Maßnahme werden Altarme an den Gewässerlauf angeschlossen und 1 Durchlass errichtet. Der Baumbestand der Altarme bleibt weitestgehend erhalten. Es werden wenige Bäume im Ein- und Auslaufbereich gerodet. Die Bäume werden vor Ort als Totholzeinbauten verwendet.</p>
<p>1.2 Zusammenwirken mit anderen bestehenden oder zugelassenen Vorhaben und Tätigkeiten</p>	<p>Vorhaben gehört zur Umsetzung des Managementplanes des FFH-Gebietes 352 „Untere Stepenitzniederung und Jeetzebach“. In diesem ist die geplante Renaturierung des Unterlaufes der Jeetze bereits unter Punkt 4.1 bisherige Maßnahmen enthalten. Das Projekt wird „ausdrücklich begrüßt“.</p> <p>Umsetzung von Inhalten des GEK „Stepenitz, Dömnitz & Jeetzebach“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Laufwegverlängerung durch Anschluss der Altarme - Angepasste Gewässerunterhaltung - Vitalisierung des Ufers durch mäandrierenden Verlauf, Einbau von Totholz und Entfernung von Verbauung - Gehölzentwicklung (das Pflanzen von Baumgruppen ist geplant)

<p>1.3 Nutzung natürlicher Ressourcen, insbesondere Flächen, Boden, Wasser, Tiere, Pflanzen und biologische Vielfalt</p> <p>(Soweit nicht bereits unter „Größe“ dargestellt):</p> <p>Wasser: Art eines Gewässerausbaus, Flächen-, Volumen- oder Qualitätsveränderung, Einleitungen, Entnahmen von Grund- oder Oberflächenwasser;</p> <p>Boden: Umfang einer Inanspruchnahme durch Flächenentzug, Versiegelung, Verdichtung, Nutzungsänderung, Bodenabtrag / -auftrag, Entwässerung, Eintrag von Schadstoffen;</p> <p>Natur und Landschaft: Angaben zur Nutzung und Gestaltung von Tiere , Pflanzen, Biotopen und des Landschaftsbildes durch das Vorhaben</p>	<p>Während der Maßnahme ist eine Grundwasserabsenkung vorgesehen. Wiederherstellung eines mäandrierenden Gewässerlaufes der Jeetze.</p> <p>Es kommt zu keiner dauerhaften Bodenversiegelung, es werden ca. 1.950 m² Boden zu Gewässersohle und ca. 2.650 m² Gewässersohle zu Gelände umgewandelt</p> <p>Es sollen neue gewässertypische Kleinlebensräume geschaffen werden.</p> <p>Verlust des bestehenden Biotopes der Altarme und Herstellung eines Gewässerlebensraumes im Bereich der Altarme</p> <p>Die Jeetze wird abschnittsweise verfüllt. Im Verfüllungsbereich sollen Mulden erhalten bleiben, welche bei Regenereignissen vernässen und zeitweise als Feuchtbiopte dienen.</p> <p>Auf der in Fließrichtung rechten Gewässerseite wird der Baubereich im Bereich der Wiese ausgewiesen. Für die Umsetzung der Maßnahme soll nur leichte, an die Bodenverhältnisse angepasste Technik eingesetzt werden. Der Wald wird von der Maßnahme nicht berührt.</p> <p>Die Bauausführung erfolgt in den Herbst (Spätsommer) und Wintermonaten und demzufolge außerhalb der Reproduktionszeit der europäischen Vogelarten, von Fischen und Insekten.</p>
<p>1.4 Erzeugung von Abfällen im Sinne von § 3 Absatz 1 und 8 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes</p> <p>Darstellung der voraussichtlich anfallenden Abfälle und Abwässer, jeweils hinsichtlich Art und Umfang.</p> <p>Klassifikation der Abfälle gemäß WHG, KrWG (gefährlich, wassergefährdend etc.)</p> <p>Art der geplanten Entsorgung.</p>	<p>Anfallende Abfälle: Bodenaushub</p> <p>Der Anfallende Bodenaushub soll für die abschnittsweise Verfüllung der Jeetze genutzt werden.</p> <p>Der Boden wurde vorab nach LAGA untersucht. Nach Absprache mit der unteren Abfallbehörde und der unteren Bodenschutzbehörde des Landkreises Prignitz sind die Mischproben 5/18, 1/18 und 2/18 für die Nutzung als Verfüllung des bestehenden Jeetzeverlaufes geeignet.</p> <p>Nicht verwertbarer Bodenaushub wird einer geeigneten Entsorgung zugeführt.</p>

<p>1.5 Umweltverschmutzung und Belästigungen</p> <p>Abschätzung der voraussichtlich in Luft, Wasser und Boden emittierten Stoffe, differenziert nach fester, flüssiger und gasförmiger Form, jeweils hinsichtlich Art und Menge.</p> <p>Ist mit dem Vorhaben möglicherweise eine deutlich wahrnehm- bzw. messbare Belastung der Umgebung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - Stoffeinträge in Boden und Wasser, - (Ab)Wärme, - Erschütterungen, - Geräusche, - ionisierende Strahlungen, - Elektromagnetische Felder, - Lichteinwirkungen, - Gerüche, <p>verbunden?</p> <p>Sind Belästigungen oder Gesundheitsgefährdungen von Mensch oder Tier möglich? (Art und Weise, Umfang?)</p> <p>Welche der in Nr. 4.6.1.1 der TA Luft aufgeführten Stoffe werden voraussichtlich in welchem Umfang emittiert?</p>	<p>Während der Baumaßnahme ist durch die Aushubarbeiten mit Einflüssen durch Geräusche und Erschütterung auf die Umgebung zu rechnen.</p> <p>Ein Eintrag von Sedimenten in das Gewässer wird minimal gehalten.</p> <p>Durch die Einflüsse ist keine Gesundheitsgefährdung von Mensch oder Tier zu erwarten.</p> <p>Emittierte Stoffe nach TA Luft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Staub
<p>1.6 Risiken von Störfällen, Unfällen und Katastrophen, die für das Vorhaben von Bedeutung sind, einschließlich der Störfälle, Unfälle und Katastrophen, die wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge durch den Klimawandel bedingt sind, insbesondere mit Blick auf:</p> <p>1.6.1 verwendete Stoffe und Technologien</p> <p>1.6.2 die Anfälligkeit des Vorhabens für Störfälle im Sinne des § 2 Nummer 7 der Störfall-Verordnung, insbesondere aufgrund seiner Verwirklichung innerhalb des angemessenen Sicherheitsabstandes zu Betriebsbereichen im Sinne des § 3 Absatz 5a des Bundes-Immissionsschutzgesetzes</p> <p>Erfordert das Vorhaben das Lagern, den Umgang, die Nutzung oder die Produktion von gefährlichen Stoffen i. S. des ChemG bzw. der GefStoffV, wassergefährdenden Stoffen i. S. des WHG, Gefahrgütern i. S. des Gesetzes über die Beförderung gefährlicher Güter oder radioaktiven Stoffen?</p>	<p>Risiko der Gewässerverschmutzung durch Auslaufen von Fahrzeugkraftstoffen</p> <p>Nein, kein Einsatz von gefährlichen Stoffen nach 1.6.2</p>

Unfall- /Störfallrisiken, z.B. bei der Lagerung, Handhabung, Beförderung von explosiven, giftigen, radioaktiven, krebserregenden, erbgutverändernden Stoffen; Wenn ja: In welchem Umfang jeweils?	
1.7 Risiken für die menschliche Gesundheit, z. B. durch Verunreinigung von Wasser oder Luft.	keine

2. Standort des Vorhabens

Die Empfindlichkeit eines Gebiets, das durch ein Vorhaben möglicherweise beeinträchtigt wird, ist insbesondere hinsichtlich folgender Nutzungs- und Schutzkriterien zu beurteilen.

In die Betrachtung der Empfindlichkeit des möglicherweise beeinträchtigten Gebietes sind die jeweils relevanten Vorbelastungen im Sinne einer Status-quo-Betrachtung ebenso mit einzubeziehen wie das Zusammenwirken mit anderen Vorhaben in ihrem gemeinsamen Einwirkungsbereich, zumindest insoweit sie offensichtlich sind. Hierbei spielen auch Art und Umfang der bisherigen (Land-) Nutzung eine Rolle.

Der Standort des Vorhabens ist durch die Standortmerkmale zu beschreiben, die für die Einschätzung erforderlich sind, ob das Vorhaben erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen haben kann.

Kriterien	Überschlägige Angaben zu den Kriterien (Durch welchen Wirkfaktor ist ggf. eine Betroffenheit zu besorgen?)
<p>2.1. Nutzungskriterien</p> <p>bestehende Nutzung des Gebietes, insbesondere als Fläche für Siedlung und Erholung, für land-, forst- und fischereiwirtschaftliche Nutzungen, für sonstige wirtschaftliche und öffentliche Nutzungen, Verkehr, Ver- und Entsorgung;</p> <p>Sind in der Umgebung andere Anlagen mit Auswirkungen auf den Standort des Vorhabens bekannt?</p> <p>Welche diesbezüglichen oder sonstigen Vorbelastungen sind bekannt oder zu besorgen?</p> <p>Sind kumulative Wirkungen möglich (Art und Intensität)?</p>	<p>Art und Umfang:</p> <p>Angrenzende Flächen werden für extensive Weidewirtschaft genutzt</p> <p>Keine wasserwirtschaftliche Nutzung des betroffenen Jeetzeabschnittes</p> <p>An die Baumaßnahme grenzt an einem Ende die L 10 und am anderen ein Waldweg. Es gibt keine Wege die direkt entlang des Gewässerlaufes führen.</p> <p>Keine weiteren Baumaßnahmen in der Umgebung</p> <p>Baumgruppen entlang der noch erkennbaren Altarme</p>
<p>2.2. Qualitätskriterien</p> <p>Reichtum, Verfügbarkeit, Qualität und Regenerationsfähigkeit der natürlichen Ressourcen, insbesondere Fläche, Boden, Landschaft, Wasser, Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt, des Gebiets und seines Untergrunds (Qualitätskriterien),</p> <p>Landschaft (Landschaftsbild, Landschaftsraum),</p> <p>Leistungsfähigkeit der natürlichen Bodenfunktionen und der Archivfunktion des Bodens,</p> <p>Empfindlichkeit gegenüber Bodenerosion;</p> <p>Stoffliche Belastung der Böden;</p> <p>Wasserbeschaffenheit: Gewässergüte, Stoffhaushalt, hygienischer Zustand und planktische Biozönose,</p>	<p>Art und Umfang:</p> <p>Angrenzende Flächen sind landwirtschaftlich genutzt (extensive Weidewirtschaft)</p> <p>Der Planungsbereich befindet sich in folgenden Schutzgebieten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vogelschutzgebiet „Unteres Elbtal“ - LSG „Brandenburgische Elbtalaue“ - FFH „Untere Stepenitzniederung und Jeetze“ <p>Durchgehende Vegetationsdecke</p> <p>Böden voraussichtlich durch Nährstoffe aus der Landwirtschaft vorbelastet</p> <p>Feinsandige organisch durchsetzte Böden (hohe TOC- und Sulfat-Werte), nach Absprache mit der unteren Abfallbehörde und der unteren</p>

<p>Situation von Hydraulik/Hydrologie, Morphologie und Beschaffenheit der Gewässersedimente</p> <p>Grundwasserbeschaffenheit (Qualität),- Geologie/-Hydrologie</p> <p>Luftqualität, z.B. Kurgebiete</p>	<p>Bodenschutzbehörde des Landkreises Prignitz kann der anfallende Bodenaushub aber vor Ort wieder eingebaut werden (Verfüllung Jeetze)</p> <p>Gewässer begradigt, geringe Fließgeschwindigkeit, neigt zum verkrauten, Messungen zum Chemismus und Sauerstoffgehalt wurden nicht durchgeführt</p> <p>Keine Kurgebiete oder Wasserschutzgebiete ausgewiesen</p>
---	--

2.3 Schutzkriterien

Belastbarkeit der Schutzgüter unter besonderer Berücksichtigung der in Nr. 2.3 der Anlage 3 zum UVPG genannten besonders empfindlichen Gebiete und von Art und Umfang des ihnen jeweils zugewiesenen Schutzes.

Befinden sich entsprechende Gebiete im Umfeld des Vorhabens, ist auch die Art und der Umfang der Betroffenheit überschlägig anzugeben. (Durch welchen Wirkfaktor ist eine Betroffenheit ggf. zu besorgen?)

Kriterien	Überschlägige Angaben zu den Kriterien (Durch welchen Wirkfaktor ist gg. eine Betroffenheit zu besorgen?)
<p>2.3.1 Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung oder europäische Vogelschutzgebiete (Natura2000)</p> <p>gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 8 BNatSchG</p>	<p>Art und Umfang:</p> <p>Gesamte Maßnahme liegt im FFH-Gebiet „Untere Stepenitzniederung und Jeetzbach“ und im Vogelschutzgebiet „Unteres Elbtal“</p> <p>Die geplante Renaturierung des Unterlaufes der Jeetze ist im Managementplan des FFH-Gebietes bereits unter Punkt 4.1 bisherige Maßnahmen enthalten. Das Projekt wird „ausdrücklich begrüßt“. Maßnahmen aus Karte 6 Maßnahmen des Managementplanes werden umgesetzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> – W126 – Wiederanbindung abgeschnittener Altarme – W100 – Abschnittsweise wechselseitige Gehölzpflanzung an Gewässeruferräumen (Nach Fertigstellung des Wasserbaus ist eine standorttypische Bepflanzung der Ufer mit Baumgruppen vorgesehen) – W44 – Einbringen von Störelementen (Im Rahmen der Altarmanschlüsse gefälltte Bäume werden als Totholz eingebaut) – W53a – keine Maßnahmen der Gewässerunterhaltung (nach Abschluss der Baumaßnahme überlässt der Wasser- und Bodenverband den Bereich der natürlichen Entwicklung und führt nur bei absoluter Notwendigkeit eine angepasste Gewässerunterhaltung durch) <p>Die Maßnahme dient der Umsetzung des FFH-Managementplanes</p>

	<p>Der Managementplan Natura 2000 für das Vogelschutzgebiet „Unteres Elbtal“ nennt als grundlegendes Ziel die Erhaltung und weitere Entwicklung der Nebenflüsse der Elbe (Löcknitz, Stepenitz, Karthane, Cederbach sowie kleinere Bäche wie Schmaldiemen, Bekgraben, Scheidgraben, Jeetzebach) und ihrer Uferbereiche zu naturnahen Fließgewässersystemen mit ökologischer Durchgängigkeit. Schwerpunkträume für Brutvögel sind im Maßnahmengebiet der Jeetze nicht ausgewiesen. Durch die geplante Maßnahme wird die Entwicklung der Jeetze zu einem naturnahen Fließgewässer gefördert. Die umliegenden Wiesenflächen werden nicht beeinflusst und bleiben in ihrer Art und Umfang erhalten. Die Baudurchführung erfolgt außerhalb der Reproduktionszeit der europäischen Vogelarten.</p> <p>Betroffenheiten während der Baumaßnahme werden möglichst gering gehalten (Anschluss des Aushubbereiches der Altarme an das fließende Gewässer immer erst nach Abschluss der Aushubarbeiten, befahren des Baubereiches nur mit leichter Technik, Schonung der vorhandenen Baumbestandes), nach Fertigstellung keine negativen Auswirkungen</p>
2.3.2 Naturschutzgebiete gemäß § 23 BNatSchG,	Art und Umfang: Nicht vorhanden
2.3.3 Nationalparke und Nationale Naturmonumente gemäß § 24 des BNatSchG,	Art und Umfang: Nicht vorhanden
2.3.4 Biosphärenreservate und Landschaftsschutzgebiete gemäß § 25 und 26 BNatSchG	Art und Umfang: <p>Gesamte Maßnahme liegt im Landschaftsschutzgebiet „Brandenburgische Elbtalaue“</p> <p>Rodungen nur in sehr geringem Maße, Anpflanzung von neuen Baumgruppen, Wiederherstellung der ursprünglichen mäandrierenden Gewässerverlaufes. Landschaftsbild bleibt erhalten.</p> <p>Mit der Maßnahme sollen folgende Ziele erreicht werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förderung einer eigendynamischen Entwicklung - Schaffung der fließgewässertypischen Strukturvielfalt - Wiederherstellung des natürlichen Wasserrückhaltevermögens - Verbesserung der natürlichen morphologischen Entwicklungsfähigkeit - Förderung der Entstehung gewässertypischer Kleinlebensräume - Wiederherstellung der vollen ökologischen Funktionstüchtigkeit

	Betroffenheit während der Baumaßnahme, nach Fertigstellung keine negativen Auswirkungen
2.3.5 Naturdenkmäler gemäß § 28 BNatSchG	Art und Umfang: Nicht vorhanden
2.3.6 geschützte Landschaftsbestandteile, einschließlich Alleen gemäß § 29 BNatSchG i.V.m. § 17 BbgNatSchAG	Art und Umfang: Nicht vorhanden
2.3.7 gesetzlich geschützte Biotope gemäß § 30 BNatSchG i.V.m. § 18 BbgNatSchAG	Art und Umfang: Nicht vorhanden
2.3.8 Wasserschutzgebiete, Heilquellenschutzgebiete, Risikogebiete sowie Überschwemmungsgebiete gemäß den §§ 51, 53 Abs. 4, 73 Abs. 1 sowie 76 WHG bzw. § 15 BbgWG	Art und Umfang: Nicht vorhanden
2.3.9 Gebiete, in denen die in Gemeinschaftsvorschriften festgelegten Umweltqualitätsnormen bereits überschritten sind Mögliches Erreichen oder Überschreiten von Grenzwerten bzw. Qualitätsanforderungen diesbezüglicher EG-Richtlinien	Art und Umfang: Nicht vorhanden
2.3.10 Gebiete mit hoher Bevölkerungsdichte insbesondere zentrale Orte und Siedlungsschwerpunkte in verdichteten Räumen im Sinne des § 2 Abs. 2 Nr. 2 des Raumordnungsgesetzes (vgl. hierzu auch Regionalpläne bzw. Regionale Raumordnungsprogramme bzw. -pläne der Länder)	Art und Umfang: Entfernung zur Ortslage Perleberg: ca. 2 km Keine Auswirkungen auf Perleberg zu erwarten
2.3.11 In amtlichen Listen oder Karten verzeichnete Denkmale, Denkmalensembles, Bodendenkmale oder Gebiete, die von der durch die Länder bestimmten Denkmalschutzbehörde als archäologisch bedeutende Landschaften eingestuft worden sind Entsprechend des Brandenburgischen Denkmalschutzgesetzes (BbgDSchG) zu beachtende Kategorien u. a. Baudenkmale, Bodendenkmale, Kulturdenkmäler, kleinräumige Kulturlandschaften usw.	Art und Umfang: Bodendenkmale bestehen im Bereich der Querung der L10 und im Verlauf des Gewässers Rose. Die Bodendenkmale werden von der Maßnahme nicht berührt. Im Jeetzeverlauf befinden sich Bodendenkmal-Vermutungsflächen. Es wird baubegleitend ein archäologisches Fachgutachten durchgeführt.

3. Merkmale der möglichen Auswirkungen

Die nachfolgende Matrix dient dazu, einen Überblick über die näher zu behandelnden Punkte bei der Einschätzung zu geben. Die Betrachtung hat - soweit möglich - schutzgutbezogen (§ 2 Abs. 1 UVPG) - zu erfolgen. Je nach Fallgestaltung können die Kriterien einzeln oder im Zusammenwirken die Erheblichkeit und damit die UVP-Pflicht begründen.

Schutzgüter	<u>Überschlägige Beschreibung</u> der möglichen nachteiligen Umweltauswirkungen auf Grundlage der Merkmale des Vorhabens und des Standortes	<u>Beurteilung der Erheblichkeit</u> der Auswirkungen auf die Umwelt unter Verwendung der Kriterien: Art und Ausmaß der Auswirkungen, insbesondere welches geographische Gebiet betroffen ist und wie viele Personen von den Auswirkungen voraussichtlich betroffen sind, etwaigen grenzüberschreitender Charakter der Auswirkungen, Schwere und Komplexität, Wahrscheinlichkeit, dem voraussichtlichen Zeitpunkt des Eintretens sowie der Dauer, Häufigkeit und Umkehrbarkeit der Auswirkungen dem Zusammenwirken der Auswirkungen mit den Auswirkungen anderer bestehender oder zugelassener Vorhaben, der Möglichkeit, die Auswirkungen wirksam zu vermindern
Menschen, insbesondere die menschliche Gesundheit	Keine Auswirkung	Keine erheblichen negativen Auswirkungen
Tiere, Pflanzen und die biologische Vielfalt	Störung der Organismen während der Bauphase durch Lärm und Erschütterung, Zerstörung des Biotops Altarm (Auswirkungen durch Bauzeitenregelung gering halten) Nach Abschluss der Maßnahme verbesserte Gewässerstruktur & Schaffung neuer Lebensräume	Kleinräumige und kurzzeitige Störung daher Keine erheblichen negativen Auswirkungen
Fläche, Boden, Wasser,	Erhöhung des Wasserrückhaltevermögens Erhöhung der Strukturvielfalt im Gewässer	Keine erheblichen negativen Auswirkungen

	Grundwasserabsenkung → kurzzeitige Veränderung des Grundwasserstandes und der Grundwasserfließrichtung Freisetzung von Sediment durch Ausbaggern der Altarme (möglichst gering gehalten)	
Luft , Klima	Keine Auswirkungen	Keine erheblichen negativen Auswirkungen
Landschaft	Keine Auswirkungen	Keine erheblichen negativen Auswirkungen
Kulturgüter und sonstige Sachgüter	Keine Auswirkungen	Keine erheblichen negativen Auswirkungen
die Wechselwirkung zwischen den vorgenannten Schutzgütern	Keine Auswirkungen	Keine erheblichen negativen Auswirkungen

Zusammenfassung

Gesamteinschätzung erheblicher Umweltauswirkungen durch	UVP erforderlich? (ja/nein):
Name: Datum:	Unterschrift:

Daten und Informationsgrundlage (Unterlagen, die der Vorprüfung zu Grunde liegen)

Anlage

Hinweise zu den Kriterien der Nr. 3 der Anlage 3 zum UVPG:

Die Kriterien gelten nicht isoliert und einzeln, sondern sind komplementär, d.h. sich gegenseitig ergänzend anzuwenden:

Art und Ausmaß der Auswirkungen

- Umfang und räumliche Ausdehnung der Auswirkungsbereich des Vorhabens (schutzgutbezogen)
- bevölkerungsbezogenes Ausmaß (Werden z.B. Wohngebiete berührt?)

Grenzüberschreitender Charakter

Ein betroffener Staat muss dabei kein direkt angrenzender Staat sein.

Dauer und Häufigkeit

Je nach Vorhabentyp kann auch die Dauer von Umweltauswirkungen erschwerend wirken. Sie kann entweder auf einen bestimmten Zeitraum (z.B. die Bauphase) beschränkt sein (z. B. kann die Ausbaggerung von Flüssen zum Zweck der Errichtung einer Wasserstraße eine vorübergehende Freisetzung der in Sedimenten enthaltenen gefährlichen Stoffe verursachen) oder aber eine permanente Beeinträchtigung der Umwelt darstellen (z. B. Straßenprojekte). Auch die Häufigkeit kann vorhabensspezifisch für die Schwere der Umweltauswirkungen bedeutsam sein.

Schwere und Komplexität der Auswirkungen

Die Schwere von Auswirkungen wird durch deren Qualität bzw. Intensität bestimmt. Dabei sind auch die Empfindlichkeit und die Schutzwürdigkeit der betroffenen Schutzgüter von Bedeutung.

Von Komplexität kann etwa ausgegangen werden, wenn mehrere Umweltgüter und damit auch Wechselwirkungen vorhanden sind. So können Wirkfaktoren durch Interaktion, indirekte Effekte und Kumulation komplexe Effekte erzeugen, die bei der ausschließlichen Betrachtung der einzelnen Wirkfaktoren bzw. Auswirkungen nicht erfasst werden würden.

Reversibilität (Umkehrbarkeit)

Die Tatsache, dass manche Umweltauswirkungen rückgängig gemacht werden können, ist im Rahmen der Entscheidung über die UVP-Pflichtigkeit eines Vorhabens mit zu berücksichtigen. Die Reversibilität nachteiliger Auswirkungen eines Vorhabens ist beispielsweise dann

gegeben, wenn durch Regeneration bzw. natürliche Sukzession von einer Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes in absehbarer Zeit mit hoher Wahrscheinlichkeit auszugehen ist oder sonst sichergestellt ist, dass alle Funktionen und Werte entsprechend wiederhergestellt werden können. Umweltauswirkungen auf Natur und Landschaft sind in der Regel reversibel, wenn praktisch davon ausgegangen werden kann, dass die Wiederherstellbarkeit des Ausgangszustandes innerhalb von 25 Jahren möglich ist.

Der Ansatz, den Begriff der „Reversibilität“ i.S. der Nr. 3 der Anlage 3 zum UVPG alleine auf die naturschutzrechtliche „Ausgleichbarkeit“ eines Eingriffs zu reduzieren, ist nicht tragfähig.

Wahrscheinlichkeit

Entsprechend § 7 UVPG besteht die UVP-Pflicht, wenn das Vorhaben erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen haben kann, d.h. es müssen nachvollziehbare Anhaltspunkte für die Möglichkeit des Eintritts der Umweltauswirkungen vorhanden sein.

Bei der weiteren Konkretisierung der Kriterien ist auf das Fachrecht zurückzugreifen.

Weitere Hinweise

Berücksichtigung von Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen

Vom Vorhabenträger vorgesehene Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung von Umweltauswirkungen sind zu berücksichtigen, wenn ihre Wirkung offensichtlich ist. Offensichtlichkeit bedeutet, dass die Vermeidungs- oder Verminderungswirkung ohne nähere Prüfung zweifelsfrei erkennbar ist.

Keine Berücksichtigung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

Im Rahmen der UVP-Vorprüfung ist es grundsätzlich nicht möglich erhebliche Umweltauswirkungen mit dem Argument auszuschließen, dass der Eingriff durch Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Sinne des § 15 Abs.2 BNatSchG vollständig kompensiert wird.